

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 267 (1994)

Artikel: Soll man's glauben oder nicht?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

als Gymeler, richtig verliebt isch är sech vorcho i das scharmante Lusitanerli, u das jitz scho syt acht Tage ...

Da rysst ihn dr Aebersold ruuch us syne romantische Tröim use: «Müesster öppe wieder a ne diplomatische Empfang, Herr Houpmé?» Dr HoupméFrüschnacht isch fasch erchlüpft u macht mit em Chopf e Zwick, dass dr Coiffeur ne het müesse mahne, still z'blybe, süsch gäb's de no-n-e Schlitz i d'Backe. Wohär, zum Tonner, weiss dä, dass i denn zu de Portugiese beorderet bi gsi?

«Ja, warum meinet dr, Herr Aebersold?»

«Warum? E, wüll dr doch vor ere Wuche uf dr portugiesische Botschaft gsi syt. Wüsster, mys jüngere Meitschi tuet dert putze, u we de en Empfang nache-nisch, darf's o hälfe serviere. Äs het-n-ech denn gseh, aber dir heit ihns schynt's nid gchennt – es isch ds Frida, wo mängisch o hie im Lade d'Etascherli abstoubet.»

Dr Houpmé Früschnacht isch us allne Himmel gheit u fasch e chly i sich zämegfalle ob dere Nachricht. Het sys Härz nid no vorere Minute im heitere Glanz vo syr Erinnerung klopfet? Aber jitz isch är froh gsi, dass di Haarschnyderei z'Änd gange-n-isch.

«No chly afüechte, Herr Houpmé?» fragt dr Coiffeur Aebersold, u ohni e-n-Antwort abzwarte, gryft är zu einere vo dene Guttere, wo druff gschriben isch gsi «Eau du Portugal».

Wo dr Früschnacht wider uf dr Neu-brüggstrass gstande-n-isch, het's du wüerklich lysli u fyn afa schneiele.



Alter Stadtomnibus mit neuer Verwendung

Ein Landwirt im Frittenbachgraben bei Langnau erwarb diesen ausgesiedelten Bus an einer Steigerung; er dient ihm heute als Hühnerstall.

(Foto: Fritz Lörtscher, Bern)

SOLL MAN'S GLAUBEN ODER NICHT?

Den Rekord an Widerstandsfähigkeit hält das in Südwestamerika vorkommende kleine Felseichhörnchen. Es kann hundert Tage ohne einen Tropfen Wasser leben, während das Kamel nur dreissig Tage ohne Wasser aushält.

* * *

Die das Gelbe Fieber übertragende Stechmücke attackiert in der Regel Männer, und nur in ganz seltenen Fällen Frauen. Das haben jetzt amerikanische Forscher festgestellt. Selbst wenn die Haut der männlichen Versuchsobjekte mit einer Mücken vertreibenden chemischen Substanz bestrichen war, zogen die Mücken sie der von Frauen bei weitem vor. Bekanntlich zeichnen sich die weiblichen Mücken durch ihren Blutdurst aus. Die männlichen nähren sich von Blütennektar.